



Rösler, Dietmar. *Deutsch als Fremdsprache. Eine Einführung*. Stuttgart: Metzler, 2012, p. 30-31.

2.2.4 | Deutsch als Fremd- und Zweitsprache

[...]

Nicht gleichzusetzen mit “natürlich vs. gesteuert”: Relativ häufig wurde Deutsch als Zweitsprache mit dem natürlichen Erwerb und Deutsch als Fremdsprache mit dem gesteuerten Lernen in Bildungsinstitutionen gleichgesetzt. Fremdsprachenlernen findet tatsächlich überwiegend gesteuert in Bildungsinstitutionen statt, auch wenn es Ausnahmen gibt [...]. Dieser Teil der Gleichsetzung ist also einigermaßen zutreffend. Aber der andere ist es nicht. Im Bereich Deutsch als Zweitsprache gibt es zwar umfangreichen natürlichen Zweitspracherwerb, angefangen vom frühen kindlichen Zweitspracherwerb bis zum Erwerb von erwachsenen Migranten. Aber gleichzeitig sind im Bereich Deutsch als Zweitsprache in großem Umfang Steuerungsinstanzen am Werk, beginnend mit der Förderung im Kindergarten bis zu den Orientierungskursen von erwachsenen Migranten. Würde man die Unterscheidung von Deutsch als Fremd- und Zweitsprache mit der Unterscheidung von natürlichem Erwerb und Steuerung gleichsetzen, müsste man sagen, dass die das Deutsche natürlich erwerbenden Migrantenkinder mit Eintritt in die Schule plötzlich dem Bereich Deutsch als Fremdsprache zuzuordnen sind, was aber offensichtlich keine sinnvolle Lösung ist.

Nicht gleichzusetzen mit „Lernort innerhalb oder außerhalb des deutschsprachigen Raums“: Eine weitere manchmal anzutreffende Gleichsetzung ist die, mit Deutsch als Fremdsprache das Lernen außerhalb und mit Deutsch als Zweitsprache das Lernen innerhalb des deutschsprachigen Raums zu bezeichnen ist. Für Deutsch als Zweitsprache ist das eine sinnvolle Zuordnung. Zwar wird bei einem spanisch-deutschen Paar, das in Deutschland gelebt und sich auf Deutsch verständigt hat, so dass das Deutsche für den spanischsprachigen Partner eine Zweitsprache war, Deutsch für diesen nicht plötzlich eine Fremdsprache, wenn das Paar nach Spanien umzieht. Deutsch bleibt die für die Beziehung relevante Zweitsprache. Derartige Beispiele beziehen sich aber eher auf individuelle Fälle, generell ist eine Zuordnung von Zweitspracherwerb und Aufenthalt im Land der Zielsprache sinnvoll. Wieder ist also der eine Teil der Gleichsetzung akzeptabel, der zweite bereitet Schwierigkeiten. [...] Auch wenn jemand zum Beispiel einen vierwöchigen Deutschkurs im deutschsprachigen Raum macht, dort jeden Tag zur Hälfte mit Lernenden aus anderen Ländern im Klassenzimmer verbringt, interessante Ausflüge macht und ansonsten je nach individueller Neugier den deutschsprachigen Raum um ihn herum mehr oder weniger intensiv erlebt, ist es wohl wenig sinnvoll zu sagen, hier sei jemand, der in seinem Land Deutsch als Fremdsprache gelernt hat, nun für vier Wochen zu einem Zweitsprachler geworden, nur um danach bei sich zu Hause weiter Deutsch als Fremdsprache zu lernen.

Als Definition kann gelten, dass Deutsch als Zweitsprache überwiegend im deutschsprachigen Raum stattfindet und gesteuert und natürlich erworben wird, während Deutsch als Fremdsprache überwiegend gesteuert erworben wird und innerhalb und außerhalb des deutschsprachigen Raums stattfinden kann. Darüber hinaus ist aber ein weiteres Bestimmungselement besonders wichtig: Wer Deutsch als Zweitsprache lernt, verwendet diese Sprache gleichzeitig in seiner **Lebenswelt**. Sie ist für seinen Alltag unmittelbar relevant.